

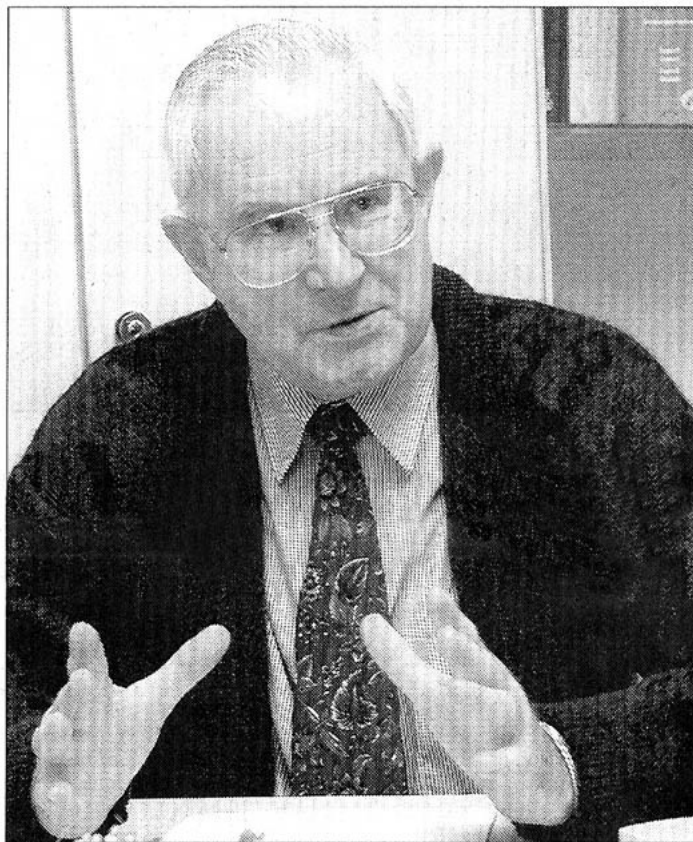
Kees Beniers las eine Woche über „Internationale Verhandlungsführung“

Im interkulturellen Bereich sind Studenten aufgeschlossen

Stendal (he). „Aufgeschlossenheit für den interkulturellen Bereich“ fand Gastprofessor Kees Beniers (60) von der niederländischen Haagse Hogeschool bei Studenten der Fachhochschule Altmark. Und genau die sei Voraussetzung für „internationales Management und internationale Verhandlungsführung“.

Beniers machte aus seinen Erfahrungen als Manager beim Philipps-Konzern von 1960 bis 80 und als ziviler Offiziersausbilder beim niederländischen Militär von 1980 bis 90 eine Hochschuldisziplin, die er im Fachbereich für Internationales Management vertritt. 400 der 11 000 Studenten an der Hogeschool haben sich seinen Händen anvertraut. Seit vier Jahren liest Beniers auch in Coburg und hielt im letzten Jahr Vorträge in Moskau und Tallinn.

Eine Woche verbrachte Beniers in Stendal und las vor Studenten aus dem dritten Semester über internationale Verhandlungsführung. In Magdeburg wird in er diese Woche auf englisch lesen. Zur einwöchigen Blockveranstaltung will Beniers im nächsten Jahr noch einmal kommen. Längerfristig sei auch ein Austausch zwischen den beiden Hochschulen ins Auge gefaßt worden, sagte der Professor. Beniers' Methode im Seminar:



Professor Kees Beniers von der Haagse Hogeschool las eine Woche lang an der Fachhochschule Altmark. Foto: Susanne Moritz*

„Ich werfe die Studenten ins kalte Wasser.“ Sie müßten sofort üben. Diese Vorgehensweise habe sich bewährt. Seit sechs Jahren lehrt er an der

Hogeschool. Und er gebe immer wieder den Rat, auch Psychologie und Philosophie zu studieren. Ökonomie allein reiche mehr aus, meinte Beniers.